Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1874

76 (31.3.1874)

Visual Library

Beilage zu Nr. 76 der Karlsruher Zeitung.

Dienstag, 31. März 1874.

Deutschland.

Stuttgart, 26. März. Der „Nat.-Ztg." wird von hier geschrieben:

Die Verhandlungen über den Antrag von Völk-Hinschius werden hier mit großer Theilnahme verfolgt. Bekanntlich hat ja unser Ministerium in der Kammer uns in dieser Frage auf das Reich verwiesen. — Das Hauptinteresse konzentrirt sich natürlich auf die Verhandlungen über das Militärgesetz. Die Stimmung hier äußert sich aber ganz entschieden dahin, daß ein Konflikt mit der Reichsregierung um jeden Preis vermieden werden sollte, und daß es schlecht am Platze wäre, jetzt in Bezug auf die Ausgaben für die Landesvertheidigung über die Maßen sparen zu wollen. Man gibt sich hier der zuversichtlichsten Hoffnung hin, daß in den Verhandlungen im Plenum ein Ausweg zur Verständigung gefunden werde. Unsere süddeutschen Reichstags-Abgeordneten würden schlecht im Sinne ihrer Wähler handeln, wenn sie in dieser Frage nicht den Wünschen der Reichsregierung nach Möglichkeit entgegenkämen.

H. **München**, 27. März. Die Polizeidirektion München hat die Abhaltung des von der sozialdemokratischen Arbeiterpartei dahier auf den 28. März projektirten Arbeiterfestes, welches den Zweck der Verherrlichung des Kommuneaufstandes in Paris haben sollte, untersagt und gleichzeitig beschlossen, den Verein „Organisation des arbeitenden Volkes", die neueste Form, unter welcher sich die hiesige Sozial-Demokratie (Eisenacher Richtung) zusammengeschlossen hat, auf Grund des Vereinsgesetzes als einen politischen Verein zu erklären und sammt seinen 17 sogenannten Lesehallen zu schließen.

Weimar, 25. März. (Fr. J.) Die Berathung des Volksschul-Gesetzes und damit zugleich die wichtigste Verhandlung der Session hat gestern begonnen. Der Landtag votirte der Regierung seinen Dank für die Vorlage. In der Generaldebatte wollte der kathol. Pfarrer Breitung die Anrechte der Kirche auf die Schule über die des Staates gestellt sehen, wurde aber vom Kultusminister v. Stichling entschieden zurückgewiesen. Von prinzipieller Wichtigkeit wurde Folgendes entsprechend der Regierungsvorlage beschlossen: „Die Volksschule ist allgemeine Ortsschule; Konfessionsschulen haben nur den Charakter von Privat-Unterrichtsanstalten; für den Religionsunterricht steht den kirchlichen Behörden unter der entscheidenden Oberaufsicht des Staates eine Mitwirkung zu." Damit ist das Prinzip der Volksschule gerettet, und hoffentlich wird das ganze Gesetz in diesem Sinne verabschiedet. Das Zeichnen wurde noch unter die obligatorischen Lehrgegenstände aufgenommen.

N.L.C. **Berlin**, 28. März. Zur zweiten Berathung der Gewerbenovelle werden sowohl zum ersten als auch zum zweiten Theil Anträge gegen die Kommissionsvorschläge eingebracht werden. Die Abgg. Dr. Beseler, Dr. Bähr (Kassel), Dr. v. Sarwey und 67 andere Mitglieder beantragen die in der Kommission abgelehnte Bestimmung über die Bestrafung des Kontraktbruches in folgender Fassung wieder herzustellen: „Mit Geldstrafe bis zu 150 Mark oder mit Haft werden bestraft: 1) Arbeitgeber, welche ihre Gesellen, Gehilfen oder Fabrikarbeiter widerrechtlich entlassen oder von der Arbeit zurückweisen; 2) Gesellen, Gehilfen und Fabrikarbeiter, welche die Arbeit widerrechtlich verlassen oder verweigern. Die Bestrafung wird jedoch ausgeschlossen, wenn nach den Umständen anzunehmen ist, daß in gutem Glauben gehandelt wurde." — Ferner soll nach demselben Antrage die gleiche Strafe gelten für Diejenigen, welche die Arbeitgeber oder Arbeitnehmer zu den eben bezeichneten Handlungen bestimmen oder zu bestimmen versuchen. — In Bezug auf den ersten von den Gewerbegerichten handelnden Abschnitt werden von den Mitgliedern, welche in der Kommission in der Minorität geblieben sind, im Verein mit anderen Mitgliedern Anträge eingebracht werden, welche die bisherigen Schiedsgerichte beibehalten und zur besseren Wirksamkeit derselben Bestimmungen über die Zusammensetzung, das Verfahren, die Rechtsmittel, die Vollstreckung der Entscheidungen der Schiedsgerichte ꝛc. treffen. Die executio ad faciendum, welche in Preußen und in mehreren anderen deutschen Staaten zur Anwendung kommt, wird in den Anträgen ebenfalls näher geregelt.

Frankreich.

† **Paris**, 28. März. Heute ist aus Konstantinopel die telegraphische Ratifikation des von Sadyk Pascha mit der Banque ottomane, dem Comptoir d'Escompte, der Societé generale, der Banque austro ottomane und den Häusern Hirsch und Haber abgeschlossenen Vertrages wegen Vorschusses von 40 Millionen (die mit 12 Proz. p. A. verzinslich sind) eingetroffen. Der ganze Vorschuß ist zur Bezahlung des April-Coupons bestimmt. Sadyk Pascha trifft Maßregeln, um die Bezahlung der fällig gewordenen Anweisungen zu sichern und hierauf die Realisirung seiner Hauptmission zu verfolgen.

Belgien.

* **Brüssel**, 27. März. Gestern meldete uns der Telegraph den plötzlichen Tod des deutschen Gesandten in Brüssel, Baron v. Balan. Derselbe fungirte in Berlin vor Ernennung des Barons v. Bülow als interimistischer Staatssekretär des Auswärtigen Amts und kehrte vor Jahresfrist auf seinen langjährigen Posten nach Brüssel zurück. Der Tod dieses Diplomaten überrascht um so mehr, als derselbe noch vollsten Wohlsein am Kaisertage den Festtoast ausbrachte; wir theilen aus dieser Rede Einiges mit.

Nachdem Hr. v. Balan der allgemeinen Verehrung gedacht hatte, welche die Person unseres Kaisers im In- und Auslande genießt, und dargelegt hatte, wie derselbe seinen hohen Einfluß überall zu einer Friedensmission bis über den Ocean hinüber (bei dem Schiedsspruch zwischen England und der nordamerikanischen Union in der San-Juan-Angelegenheit) zu benutzen sich angelegen sein läßt, drückte er schließlich die Hoffnung aus, „daß der Kaiser nach seiner Wiedergenesung nun auch mit voller Kraft sich werde der Führerschaft in dem Kampfe widmen können, bei dem es nicht darauf ankommt, zu Pferde zu steigen oder den Degen zu ziehen, der aber darum nicht weniger entscheidend ist, ja, die Signatur unserer Zeit bildet". Redner sagte darüber:

Es handelt sich dabei nicht um die Frage nach etwas mehr oder weniger Licht, sondern um die, ob überhaupt Licht oder Finsterniß herrschen soll. Es handelt sich darum, der vaterlandslosen Macht entgegenzutreten, die sich überall gegen starke Staatsbildungen aufbäumt und sich stützend auf eine doch mit allen geschichtlichen Thatsachen im Widerspruch stehende unmittelbare göttliche Bevorzugung, je nach den Umständen ihre Sirenenstimme ertönen läßt oder ihre giftigen Pfeile schleudert gegen alle Formen der modernen Gesellschaft, die ihre Oberherrschaft nicht anerkennen.

Meine Herren, der Ausgang dieses aufgedrungenen Kampfes, in welchem unser Kaiser „im Vertrauen auf Gottes siegbringenden Beistand" die Führung übernommen, kann nicht zweifelhaft sein. Die Gesammtheit des geistigen Lebens der Gegenwart, das sich auf dem Gebiete des Staats, der Familie, der Wissenschaft, der Kunst Bahn brechend, geltend macht, kann nicht zum Stillstand verdammt oder wohl gar in die Denk- und Gefühlsweise vergangener Jahrhunderte zurückgestaut werden. Das Wort Galilei's: „Und sie bewegt sich doch!" ist auch anwendbar auf den Vorwärtsruf unserer Zeit. Das Heiligthum des Gemüths bleibt dabei ungefährdet. Aechter und wahrer Frömmigkeit darf und wird nicht zu nahe getreten werden! Unser Volk, meine Herren, hat in dieser Beziehung den Vergleich mit keinem andern zu scheuen. Als unsere Truppen in Frankreich standen, füllten sie zur Ueberraschung der Geistlichen und der Bevölkerung die früher leeren Kirchen. Statt der angekündigten Kirchenplünderer fand man fromme Andächtige. So, meine Herren, soll es mit Gottes Hilfe bleiben! Sammeln wir uns in Treue und Zuversicht auch zu diesem langen und schweren Kampfe unter dem schützenden Laubdach des Hohenzollernbaumes, von dem wir ja auch einen Sproß hier in Brüssel besitzen, in der anmuthigen Prinzessin, die nächst Ihrer Maj. der Königin sich Aller Herzen gewonnen, der aber die unsrigen in landsmännischer Ergebenheit mit besonderer Wärme entgegenschlagen.

Badische Chronik.

⊙ **Karlsruhe**, 27. März. [Bericht über das Volksschulwesen. Schluß.] Zum Schlusse spricht der Bericht noch über die Gestaltung des ganzen Volksschulwesens hiesiger Stadt, wie es der engeren Schulkommission bei ihren Besprechungen als anzustrebendes Ideal vorschwebte; so wäre Folgendes etwa das Bild „der Volksschule der Zukunft":

Das gesammte Volksschulwesen steht unter der Leitung einer Schulkommission (Schuldeputation, Orts-Schulrath), in welcher die Gemeinde- und Schulinteressen ihre Vertretung haben. (Wie jetzt im Entwurf einer Städte-Ordnung beabsichtigt.) Die Schule selbst ist eine einheitliche achtklassige Volksschule mit erweitertem Lehrplane, wovon jede einzelne Klasse so viele Parallelklassen hat, als die Zahl der Kinder eines Jahrganges es verlangt. Der Unterschied zwischen 1. und 2. Stadtschule fällt weg, überall wird dasselbe Schulgeld erhoben. Diese achtklassige erweiterte Volksschule wird gebildet durch die gegenwärtige katholische, durch die 2 evangelischen und durch die Augartenschule. Eine gewisse Erweiterung des Lehrplans der erweiterten Volksschule tritt ein für die Knaben in der „Bürgerschule", welche mit ihrem Lehrplan in der Mitte steht zwischen Volksschule und höherer Bürgerschule, für die Mädchen in der „Töchterschule", welche ebenso die Mitte hält zwischen Volksschule und höherer Töchterschule. Diese beiden Schulen haben eine bedeutend erweiterte Unterrichtszeit und nehmen die franz. Sprache in den oberen Klassen in ihren Lehrplan auf; sie schließen mit dem 14. Jahre ab, wodurch der höheren Bürgerschule und der höheren Töchterschule diejenigen hinderlichen Elemente entzogen werden, welche, ohne das für diese Schule vorgesteckte Lehrziel erreicht zu haben, mit dem 14. Jahre die Schule verlassen.

Eine Verlegung der höheren Töchterschule in die Sophienstraße (Militärbäckerei) und die Verwendung des dermaligen Realgymnasiumsgebäudes für die Bürgerschule würde den lokalen Interessen am meisten entsprechen, da in dem westlichen Stadttheile außer der kathol. Stadtschule eine öffentliche städtische Schule nicht existirt, obwohl durch die Existenz der dort blühenden Privatinstitute das Bedürfniß hinlänglich bewiesen ist. Die „Bürgerschule" könnte sich an die mit diesem Frühjahr der Gemeinde anheimfallende „Vorschule des Gymnasiums" anschließen und sich auf den vorhandenen 3 Klassen allmälig weiterbauen. Das Schulgeld könnte auf der Höhe des jetzigen (16—20 fl.) erhalten bleiben.

⁂ **Aus Baden**, 28. März. Den offiziösen preußischen Blättern ist von Berlin aus gleichlautend folgende Mittheilung zugegangen: „Die Angelegenheit wegen Regulirung des Apothekergewerbes wird im Laufe der nächsten Zeit im Reichskanzler-Amt ihre Erledigung finden. Die bezüglichen Vorarbeiten sind bereits eingeleitet; es sind demselben die Vorschläge zu Grunde gelegt, welche früher von dem Abgeordneten Jakobi (Liegnitz) im Reichstag gemacht wurden und damals mancherlei Bedenken begegneten." Die Jakobi'schen Vorschläge laufen bekanntlich auf Einführung der Gewerbefreiheit nach einer Uebergangszeit von mehreren Jahren hinaus.

§* **Pforzheim**, 25. März. Unsere Stadt, die wohl zu den Ältesten des Landes gehört, hatte bekanntlich bisher noch verschiedene enge, winkelige Gassen, welche für den Verkehr sehr störend waren, zumal wenn dieselben nach den in den letzten Jahren entstandenen neuen Stadttheilen führten. Dies war namentlich in zwei Straßen, der Kronen- und Metzgerstraße der Fall. Das Bedürfniß einer Straßenerweiterung wurde längst erkannt; da aber behufs der Rektifikation einige Häuser angekauft und abgerissen werden mußten, so scheute die Gemeindebehörde die Ausgabe. Endlich mußte es aber doch sein, und eben sind die letzten Häuser, welche angekauft wurden, abgerissen worden. Bei diesem Anlasse machte man, wie dies oft vorkommt und auch schon anderwärts der Fall war, die wenig angenehme Erfahrung, daß statt der früher geforderten Kaufpreise nun das Drei- und Vierfache für die angekauften Häuser bezahlt werden mußte. — Der neugegründete „Bürgerverein" ist, was die Mitgliederzahl betrifft, in ganz bedeutendem Wachsthume begriffen. Bei den in den nächsten Tagen vorzunehmenden Gemeinderathswahlen wird derselbe zum ersten Mal seinen Einfluß geltend machen.

Mannheim, 28. März. Die deutsche Seehandlung hat in ihrer gestrigen Generalversammlung für das 2. Semester 1873 eine Dividende von 10 Proz. des eingezahlten Kapitals beschlossen. Der Gewinn in dieser Periode beträgt im Ganzen 221,000 fl. Aufsichtsrath und Vorstand erhalten 33,272 fl. Tantiemen. Der Geschäftsbericht erwartet von der Vollendung der Hafenbauten dahier, bei einiger Unterstützung Seitens der Eisenbahn-Verwaltung, einen bedeutenden Aufschwung der Geschäfte des Platzes im Allgemeinen und der Geschäfte der deutschen Seehandlung. — Zwischen dem „Mannh. Journ." und der „Mannh. Ztg." ist eine heftige Polemik über die Stellung beider Blätter zur „Bad. Korresp." ausgebrochen. — Die heutige Kirchengemeinde-Versammlung hat, wie nach den Beschlüssen der vorhergehenden zu erwarten war, Hrn. Vikar Hitzig in Ladenburg zum 2. Pfarrer an der Trinitatiskirche gewählt. Nun steht noch die Besetzung der 2. Pfarrstelle an der Konkordienkirche aus.

△ **Bühl**, 27. März. Zu Ehren des Hrn. Hauptlehrers Sinsheimer, welcher sich während mehr als 40 Jahren hier durch seine pflichttreue Wirksamkeit an der hiesigen israel. Schule in seinem Berufe so sehr verdient gemacht hat und sein Domizil nach der Schweiz verlegte, um nun dort bei seinem Kinde in Ruhe zu verleben, veranstalteten gestern Abend seine früheren Schüler und seine Freunde ein Bierbankett; dasselbe wurde durch mehrere schwungvolle Reden ausgeschmückt, die alle an den Pflichteifer, an die Liebe zur Jugend, an die Humanität des Gefeierten erinnerten. Eine Anzahl der angesehensten hiesigen Nicht-Israeliten kamen herbei, um ihrer Ehrenbezeugung und der Hochachtung, die sie dem würdigen Manne zollten, dadurch Ausdruck zu geben, daß sie einen Toast nach dem andern dem Jubilar ausbrachten. Hrn. Sinsheimer wurde hierbei von seinen Schülern als Andenken und Zeichen der Liebe und Anhänglichkeit eine goldene Uhrkette überreicht. Der Scheidende hat sich ein Denkmal in den Herzen seiner Schüler und Freunde zu setzen gewußt. Möge derselbe in seiner nunmehrigen fernen Heimath — der schönen Schweiz — noch viele Jahre hindurch im Kreise seiner Familie glücklich, zufrieden und vergnügt leben!

Engen, 25. März. (Höhg. Erz.) Die Altkatholiken zu Kommingen, Nordhalden und Uttenhofen haben bei dem Großh. Ministerium des Innern darum nachgesucht, daß denjenigen katholischen Einwohnern der gedachten drei Orte, welche die Konstitutionen des jüngsten vatikanischen Konzils, insbesondere von der Unfehlbarkeit des Papstes, nicht anerkennen, der Mitgebrauch der katholischen Pfarrkirche in Kommingen eingeräumt werde, damit auch ihnen die Befriedigung ihrer religiösen Bedürfnisse, namentlich im Hinblick auf die bevorstehende österliche Festzeit ermöglicht sei. Es ist dargethan, daß die große Mehrzal der kathol. Einwohner der genannten Orte dem in Frage stehenden Dogma der Unfehlbarkeit des Papstes sich nicht unterworfen hat und daß die beiden in Nordhalden und Uttenhofen vorhandenen Kapellen zur Befriedigung der religiösen Bedürfnisse dieser Katholiken durchaus unzureichend sind. Dehalb wurde den Altkatholiken zu Kommingen, Nordhalden und Uttenhofen bis auf Weiteres und vorbehaltlich der in Aussicht stehenden definitiven Regelung der rechtlichen Stellung der Altkatholiken zu dem katholisch-kirchlichen Vermögen im Weg der Gesetzgebung, der Mitgebrauch der katholischen Pfarrkirche zu Kommingen und der kirchlichen Geräthschaften zum Zwecke der Vornahme aller gottesdienstlichen Handlungen eingeräumt.

Vermischte Nachrichten.

* **Wien**, 28. März. Die „Neue freie Presse" meldet, der Geschäftsbericht der Kreditanstalt werde die Mittheilung enthalten, daß ein nicht unerheblicher Theil der im Umlauf befindlichen Accepte bereits abgelaufen ist.

* **London**, 28. März. Bei dem heutigen Ruder-Wettkampf zwischen Cambridge und Oxford siegte Cambridge leicht mit 3 Bootslängen. Die Ruderwetten standen Oxford 38, Cambridge 40. Wetter prachtvoll.

— Die „Allgemeine Illustrirte Industrie- und Kunst-Zeitung" Nr. 14 und 15 enthält u. A. folgende Illustrationen und Abhandlungen: Seeküste bei Gewittersturm; Spitzenvorhang von Simon May u. Comp. in Nottingham; die Ausstellung von Christofle u. Comp. in Paris; Ebenholz-Kassette; Fayencen; Wappen aller Länder der Erde; kugelförmiger Hadernkocher; die Petroleum-Industrie Galiziens; der Welthandel; die Frauenarbeit; die Naturwissenschaften in ihrer Bedeutung für die sittliche Erziehung der Menschheit; die Metallwaaren-Industrie der Firma Christofle u. Comp. über Photostereotypie; Feuilleton; kleine Mittheilungen.

* **Berichtigung.** In die Anzeige des Werkes „Klüpfel's Einheitsbestrebungen" hat sich bedauerlicher Weise ein sinnentstellender Druckfehler eingeschlichen. Es muß dort in der Beil. zu Nr. 75 3. Kol. Z. 28 von unten statt „weil" vielmehr „wie" heißen.

Hamburg, 27. März. Das der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Aktiengesellschaft gehörende Post-Dampfschiff „Westphalia", Kapitän Stahl, welches am 11. d. Mts. von hier und am 14. d. Mts. von Havre abgegangen, ist nach einer Reise von 11 Tagen 9 Stunden, am 25. d. Mts., 7 Uhr Abends, wohlbehalten in New-York angekommen.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Handel und Verkehr.

Neuester Frankfurter Kurszettel im Hauptblatt III. Seite.

Handelsberichte.

Frankfurt a. M., 28. März. (Börsenwoche vom 21. bis 27. März. Die Baisse der Vorwoche setzte sich auch in unserer neuen Berichtsperiode fort und wurde dieselbe durch das Hauptereigniß der Woche in ausnehmender Weise begünstigt. Die Zahlen der am Dienstag bekannt gewordenen Bilanz der Kreditanstalt erzeugten nämlich eine so ungünstige Wirkung an allen Börsen, daß ein rapides Weichen der Kurse am Spekulationsmarkt, namentlich in Kreditaktien eintrat und auch die anderen Verkehrsgebiete hierdurch mehr oder weniger in Mitleidenschaft gezogen wurden. Die Contremine, welcher nichts gelegener kommen konnte, wußte durch Blankoverkäufe die Kurse noch weiter herabzudrücken, als sie durch die in der Börse in Masse gelangenden reellen Verkaufsordres aus der Provinz hätten fallen können. Von Seiten der Liebhaberei und den an einer Konservirung der Kurse interessirten Kreisen, vermochte man der panikartigen Bewegung nichts entgegen zu stellen, da denselben in Folge der Krisis und der Ueberladung der Börsen mit gesunkenen Werthen noch die nöthige Kraft fehlt, um energischer in den Verkehr eingreifen zu können. Die verschiedenen kurzen Erholungen der Kurse seit Mittwoch lassen sich deßhalb hauptsächlich auf Deckungskäufe der Contremine zurückführen, die dann auch heute die Börse zu einem gewissen Ruhepunkte gelangen ließen. In Berlin und Wien scheint sich gleichzeitig eine weniger strenge Beurtheilung der Bilanz der Kreditanstalt geltend zu machen. Bis zum Ultimo hofft man auf eine stabilere Haltung der Kurse, indem die à la Baisse engagirte Spekulation sich in Betracht des bereits hohen Deports (in Berlin $1\frac{1}{2}$ Thlr.) reservirter halten und so die Gestaltung einer festeren Tendenz befördern dürfte. Das Geschäft während der Woche konzentrirte sich meist auf Kreditaktien, in denen enorme Umsätze stattfanden, indeß es auf den anderen Terrains ziemlich stille zuging.

Kreditaktien verloren seit letzten Samstag 19 fl. An jenem Tage noch 235, hoben sie sich im Sonntagsverkehr bis 239, bis sie durch das Bekanntwerden der Bilanz erst auf $227\frac{1}{2}$ und dann auf $216\frac{1}{2}$ herabsanken. Deckungskäufe besserten sie wieder bis auf 222, welchen Kurs sie indeß am folgenden Tag nicht behaupten konnten und gestern auf $218\frac{1}{2}$ zurückgingen, um nach $211\frac{1}{2}$ heute mit 216 zu schließen. Relativ fester lagen Staatsbahn Aktien und Lombarden, letztere freilich von der Spekulation fast gänzlich vernachlässigt. Mit 332 eröffnend, ermatteten erstere am Mittwoch bis $326\frac{1}{2}$, um gestern wieder 332 zu erreichen und heute $330\frac{1}{2}$ zu bleiben. Lombarden gingen von 152 auf 146 herab und notiren heute $149\frac{1}{2}$. Die Kurse der übrigen österr. Bahnaktien weisen geringe Veränderungen auf, da dem auf diesem Terrain vorherrschenden Angebot keine Nachfrage gegenüber stand. Buschtiehrader Lit. B, welche auf 113 gewichen, besserten sich bis 120. Galizier gefragt und besser, schienen der Baisseströmung zu spotten. Die Superdividende der Bahn soll $6\frac{1}{2}$ fl. betragen und gestalten sich die Einnahmen fortwährend glänzend. Elisabeth, Böhmen, beide Nordwest, Ungar, galizische und französische matter. Deutsche Bahnen hielten sich in engen Grenzen bei etwas nachgebenden Kursen, besonders für bayrische Ostbahn, Köln-Mindener A und hessische Ludwigsbahn. Bankwerthe wurden selbstverständlich am meisten von der starken Deronte in Kreditaktien berührt und hätten noch bedeutendere Kursherabsetzungen zu erfahren, wenn überhaupt ein irgend nennenswerther Verkehr auf diesem Gebiet stattgefunden hätte. Eine Ausnahme in letzterer Beziehung machten nur deutsche Handelsgesellschaft, die zu $113\frac{3}{4}$ gefragt waren, hauptsächlich auf Grund ihres günstigen Geschäftsberichts pro 1873, welcher konstatirt, daß die Börsenkrisis an dem Institut spurlos vorübergegangen und die Situation desselben eine sehr befriedigende ist. Außer dem nutzbringenden großen Kassengeschäft hat die Gesellschaft kein Geschäft auf eigene Rechnung entrirt. Von den älteren Banken sind Darmstadt 10 fl., österr. Nationalbank 2 fl., Meininger $1\frac{1}{8}$ Proz. matter. Der Anlagemarkt blieb von der Baisse fast unberührt. Deutsche, österreichische, russische, sowie amerikanische Fonds wurden theilweise zu anziehenden Kursen gehandelt. Oesterr. Prioritäten waren vielfach am Markt, da das Publikum durch die Debatten bei der Couponeinlösung verstimmt ist. Dniester verloren 5 Proz., die anderen Gattungen sind meist $\frac{1}{2}$ Proz. niedriger. In Lofeffekten war das Geschäft nicht von großer Bedeutung. 1860er und Kreditlose stellten sich billiger. Von amerikanischen Prioritäten wurden Georgia Old zu 7 offerirt. Oswego-Midland notiren heute 37, Ohnabrücker gewannen $2\frac{1}{2}$ Proz., die übrigen waren nahezu umsatzlos. Von Wechseln Brüssel und London schwächer. Geld bleibt fortwährend flüssig. Privatdiskonto $2\frac{1}{2}$ Proz.

† **Berlin**, 28. März. (Schlußbericht.) Weizen per April-Mai $84\frac{1}{4}$, per Septbr.-Oktbr. —, gelber Weizen April-Mai $85\frac{3}{4}$, Sept.-Oktbr. $80\frac{1}{2}$. Roggen per April-Mai 62, per Sept.-Oktbr. 57. Rüböl per April-Mai $18\frac{23}{24}$, per Septbr.-Oktbr. $20\frac{5}{8}$. Spiritus per April-Mai 22 Thlr. 19 Sgr., per August-September 23 Thlr. 14 Sgr.

† **Stettin**, 28. März. **Getreidemarkt.** Weizen per Frühjahr $84\frac{1}{4}$, per Mai-Juni 84, per September-Oktober 80. Roggen per Frühjahr $59\frac{5}{8}$, per Mai-Juni 59, per September-Oktober $56\frac{1}{2}$. Rüböl 100 Kil. per April-Mai $18\frac{1}{4}$, per Herbst $20\frac{1}{8}$. Spiritus loco $22\frac{1}{8}$, per April-Mai $22\frac{7}{12}$, per Juni-Juli $22\frac{3}{4}$, per Aug.-September $23\frac{1}{3}$ bez.

Köln, 28. März. **Zucker.** Von roher Waare wurden in dieser Woche auf den sächsischen Märkten wieder größere Posten begeben, welche, was gute Qualitäten betrifft, ungefähr die letzten Preise erzielten; man bezahlte für erste Produkte von ca. 94 Proz. Thlr. $10\frac{2}{3}$ bis $10\frac{1}{2}$, für Kornzucker von ca. 96 Proz. Thlr. $11\frac{1}{4}$—$11\frac{1}{3}$; für bessere Sorten, welche bereits weniger reichlich angeboten werden, stellen die Eigner hohe Forderungen; verschiedene etwas niedrigere Gebote wurden abgelehnt. Nach raffinirten Zuckern zeigte sich nur mäßige Frage für Bedarf, und wurden solche in einzelnen Fällen etwas unter den letzten Preisen erlassen. Raffinanden werden Thlr. $15\frac{1}{4}$—$15\frac{1}{2}$, gewöhnliche Melissorten Thlr. $14\frac{1}{3}$—$14\frac{2}{3}$, gemahlene Zucker Thlr. 13—$15\frac{1}{4}$ notirt. Am hiesigen Platze, wie auch auswärts, wurde nur für den nächsten Bedarf gekauft. Hellbrauner Kandis bleibt gesucht und knapp. Die Notirungen sind: Feinste Raffinade mit Etiquette Thlr. 16, Raffinade Thlr. $15\frac{8}{10}$, Melis Nr. 1 Thlr. $15\frac{6}{10}$, Nr. 2 $15\frac{5}{10}$, Nr. 3 $15\frac{4}{10}$, gemahlene Raffinade Thlr. $15\frac{2}{10}$, gemahlener Melis Nr. 1 Thlr. $14\frac{8}{10}$, Nr. 2 Thlr. $14\frac{2}{10}$, Candis, weiß 20—22, halbweiß 19—20, gelb $17\frac{5}{10}$, schön hellbraun $17\frac{2}{10}$, hellbraun $16\frac{6}{10}$ Thlr.; raff. Farin Nr. 18 Thlr. 12, Nr. 15 Thlr. $11\frac{6}{10}$, Nr. 12 Thlr. 11; raff. Rübensyrup Thlr. 5—$5\frac{1}{2}$.

Köln, 28. März. [**Kolonialwaaren-Notirungen.**] **Kaffee**, brauner Java 15, hellbraun 14—$\frac{1}{2}$, hochgelb $13\frac{1}{2}$—$\frac{5}{8}$, gelb 13—$\frac{1}{2}$, gut ordin. blank $12\frac{1}{4}$—$\frac{1}{2}$, ordin. 12, ordin. Ceylon $11\frac{1}{2}$, Plantations $13\frac{1}{2}$—$14\frac{1}{2}$ Sgr. per Pfund. **Reis**, Java Tafel- $10\frac{1}{2}$—$8\frac{1}{2}$, ord. Java 8, Patna $8\frac{1}{4}$—$\frac{1}{2}$, 1ma Arracan $5\frac{3}{4}$, 2da $5\frac{1}{2}$, Korinthen, 1ma $11\frac{1}{2}$, 2da 11, Smyrna-Rosinen $13\frac{2}{3}$, Mandeln, geschälte süße $25\frac{1}{2}$—26, do. Prinzeß- $37\frac{1}{2}$, Pflaumen, deutsche —, türk. $13\frac{1}{4}$, Pfeffer, schwarzer 30, weißer $40\frac{1}{2}$, Piment $19\frac{1}{2}$ Thlr. per 100 Pfd. Muscatnüsse 39, Muscatblüthe 47, Amboina-Nelken 20, Ceylon-Caneel 35—41, chinesischer $11\frac{3}{4}$, Java-Caneel — Sgr. per Pfd. Häringe, schottische $15\frac{3}{4}$, holländische $15\frac{1}{2}$—16, Stockfische 11, Tittlinge $11\frac{1}{4}$, Mohnöl 25, Lüller Oliette $25\frac{1}{2}$, Provenceröl 36, Robbenthran $12\frac{3}{4}$, Bergerthran, brauner $25\frac{1}{2}$, blanker $27\frac{1}{2}$ Thlr.

† **Köln**, 28. März. Schlußbericht. Weizen behauptet, effekt. hies. $9\frac{1}{2}$ Thlr., effektiv fremder 9 Thlr. $7\frac{1}{2}$ Sgr., per März 9 Thlr. $6\frac{1}{2}$ Sgr., per Mai 8 Thlr. $28\frac{1}{2}$ Sgr., per Juli 8 Thlr. 19 Sgr., per Novbr. 7 Thlr. 22 Sgr. Roggen behauptet, effektiv fremder 6 Thlr. $22\frac{1}{2}$ Sgr., per März 6 Thlr. $17\frac{1}{2}$ Sgr., per Mai 6 Thlr. 9 Sgr., per Juli 5 Thlr. 29 Sgr., per November 5 Thlr. 17 Sgr. Rüböl matter, effektiv 10 Thlr. 9 Sgr., per Mai 10 Thlr. 6 Sgr., per Okt. 10 Thlr. $28\frac{1}{2}$ Sgr. Leinöl 11 Thlr. $7\frac{1}{2}$ Sgr.

† **Hamburg**, 28. März, Nachm. (Schlußbericht.) Weizen per April-Mai 258 G., per Mai-Juni $257\frac{1}{2}$ G., per Juni-Juli 257 G. Roggen per April-Mai $187\frac{1}{2}$ G., per Mai-Juni 187 G., per Juni-Juli 186 G.

Nürnberg, 28. März. [Tagesbericht über Hopfen.] Die Witterung ist freundlich und trocken. Wir haben unsern letzten Berichten nichts Neues beizufügen; da für Braukonsum nur von Hand zu Mund, für Export so viel wie nichts gekauft wird, so hat sich in der heute beendeten Geschäftswoche der Verkehr gemindert; die Umsätze betragen kaum 300 Ballen. Seit unserem Donnerstagsbericht kamen zwar mehrere Abschlüsse in Hallertauern, Württembergern und Gebirgshopfen zu Stande, wovon gestern allein 60 Ballen übernommen wurden, allein die Preise blieben bei fortdauernder Nachgiebigkeit der Eigner gleich niedrig. In gleicher Weise ist auch heute wenig zu melden, es ist kein nennenswerther Kauf vorgekommen.

Heutige Notirungen sind: Marktwaare prima fehlen 42—48 fl., sekunda 33—40 fl., tertia 33—35 fl.; Spalter Stadt dortselbst — fl., Spalter Land schwere Lage — fl.; Württemberger prima 50—55 fl.; sekunda 40—48 fl.; Hersbrucker Gebirgshopfen 42 bis 50 fl., sekunda 36—40 fl.; Hallertauer prima 52—60 fl., sekunda 44—50 fl., tertia 36—42 fl.; Elsässer prima 48—55 fl., dto. sekunda 38—44 fl.

Nachschrift 12 Uhr: Durch Einkauf eines Exporteurs hat sich heutige Umsatz auf 100 Ballen gesteigert.

† **München**, 28. März. In der heutigen Generalversammlung der Aktionäre der **bayrischen Zentralbank** wurde die Liquidation beschlossen und die Wahl der Liquidatoren vorgenommen.

† **Aschaffenburg**, 29. März. Die gestrige Generalversammlung des **Aschaffenburger Bankvereins** genehmigte Bilanz, ertheilte Decharge und beschloß Reduktion des Aktienkapitals auf die Hälfte mittelst Einberufung und Kassirung je einer von Aktien behufs gänzlicher Ausgleichung des vorjährigen Verlustes. Beschluß erfolgte fast einstimmig.

Mainz, 28. März. Weizen fest, per März 11 fl. 25 kr., per Mai 16 fl. 10 kr., per Juli 15 fl. 40 kr. Roggen ruhiger, per März 12 fl. 10 kr., per Mai 11 fl. 52 kr., per Juli 11 fl. 48 kr. Hafer März höher, per März 11 fl. 15 kr., per Mai 11 fl. 3 kr., per Juli 11 fl. 6 kr. Rüböl unverändert, per Mai 18 fl. 5 kr., per Oktbr. 19 fl. 18 kr.

Pesth, 28. März. Mais fest, anderes matt. Weizen, 81pfd. 35 kr. bis 7 fl. 50 kr., 86pfd. 7 fl. 95 kr. bis 8 fl. 5 kr. Roggen 5 fl. 20 kr. bis 5 fl. 40 kr. Gerste 4 fl. 20 kr. à 4 fl. 40 kr. Neuer Hafer 2 fl. 50 kr. à 2 fl. 55 kr. Mais, neuer 4 fl. 80 kr., Dhollerah 4 fl. 85 kr., anderer 4 fl. 75 kr. à 4 fl. 80 kr. Raps, neuer — kr. à — fl. — kr., anderer — fl. — kr. à — fl. — kr. $20\frac{1}{2}$ fl. Spiritus 61 fl.

C.L. **Paris**, 28. März. Der **Dahirel'sche Antrag** machte gestern Abend am Boulevard einen ziemlich beunruhigenden Eindruck, der sich aber über Nacht schon wieder ganz zerstreut hatte. Es hatte man an der Börse den Fürsten Bismarck todt gesagt; heute das nämliche Gerücht von Hrn. Thiers. Wahr ist nur, daß der Präsident heute Nacht einen heftigen Anfall von Rheumatismus habt hat; des Morgens befand er sich aber schon viel besser. Uebrigens blieb dieses wahrscheinlich von einem bedrängten Prämienmann ausgesprengte Gerücht ebenfalls ohne alle Wirkung. Schluß der Börse sehr fest: Rente 59.85, neue Anleihe 94.87, Italiener noch höher 62.40, Türken dagegen flau 41.25 trotz der Note der Semaine financière, welche auch den Kurs der Barque Ottomane (580) alterirt. Spanische Exterieure ebenfalls schwächer $18\frac{11}{16}$. Banque de Paris 1065, österr. Bodenkredit 525, Staatsbahn 705, 698 und letzt 700, Lombarden 322.

† **Paris**, 28. März. Rüböl per März 81.—, per Mai-Juni 83.50, per Septbr.-Dezbr. 85.50. Mehl 8 Marken, per März 76.25, per April 76.25, per Mai-August 76.50. Weizen per März 36.25, per Mai-August 36.25. Spiritus per März 64.50. Zucker 88 prompte 55.—.

Amsterdam, 28. März. Weizen loco geschäftslos, per März 370, per Mai 370, per Novbr. 340. Roggen loco ruhig, per März 226, per Mai $224\frac{1}{2}$, per Juli 218, per Okt. 206. Rüböl $34\frac{1}{2}$, per Mai $34\frac{1}{8}$, per Herbst $35\frac{3}{4}$. Raps loco —, per April-Mai 370, per Oktbr. 373.

Liverpool, 28. März. **Baumwollenmarkt.** Umsatz 10000 B., davon auf Spekulation und Export 2000 Ballen. Middling land $8\frac{3}{16}$, Middling Orleans $8\frac{3}{8}$, Fair Egyptian $8\frac{1}{2}$, Dhollerah $5\frac{1}{2}$, Fair Broach $5\frac{1}{2}$, Fair Oomra $5\frac{13}{16}$, Fair Bahia $5\frac{1}{4}$, Fair Bengal $4\frac{3}{8}$, Fair Smyrna $6\frac{7}{8}$, Fair Pernam $8\frac{1}{2}$, Middl. Fair Dholl. $5\frac{1}{8}$, Middl. Dholl. $4\frac{3}{8}$, Good middl. Dholl. $5\frac{1}{2}$, Good Fair Oomra $6\frac{1}{4}$. Stetig.

Witterungsbeobachtungen der meteorologischen Station Karlsruhe.

	Barometer in mm.	Temperatur in °C.	Feuchtigkeit in Prozenten.	Wind.	Himmel.	Witterung.
28. März.						
Mrgs. 7 Uhr	754.3mm	+8,4	0.60	SW.	klar	heiter.
Mrgs. 2 „	756.6mm	9.5	0.74	„	bedeckt	Regen.
Nachts 9 „	757.5mm	7,6	0.76	„	bewölkt	windig.
29. März.						
Mrgs. 7 Uhr	756.6mm	6,9	0.77	SW.	s. bew.	windig.
Mrgs. 2 „	755.0mm	12,4	0.52	„	bedeckt	„ trüb.
Nachts 9 „	755.4mm	10,8	0.62	„	„	Sturm.

Verantwortlicher Redakteur:
Paul Kretzschmar.

D.645.

DEUTSCHE SEEHANDLUNG MANNHEIM.

Bilanz per 31. Dezember 1873.

Commandit-Capital	fl. 1157258. 32		Actien-Capital 40% Einzahlung auf fl. 4375000. —	fl. 1750000. —
Effecten U. S. Bonds	„ 302097. 33		Hypothek	„ 60750. —
Casse	„ 9273. 3		Diverse Creditoren	„ 667476. 38
Wechsel	„ 426197. 46		Reservefond	„ 1704. 21
Mobilien	„ 3800. —		Delcredere Conto Gewinnvortrag der letzten Bilanz	„ 32382. 32
Immobilien in Mannheim und Rotterdam	„ 176608. 56		Gewinn und Verlust-Conto	„ 221170. —
Waaren	„ 294137. 48			
Diverse Debitoren	„ 364109. 53			
	fl. 2733483. 31			fl. 2733483. 31

Vertheilung:

Reservefond Statutenmässige Dotirung von 5% aus fl. 221170. —	fl. 11058. 30
Dividende 5% p. a. = $2\frac{1}{2}$% für sechs Monate aus fl. 1750000. —	„ 43750. —
Tantième für den Aufsichtsrath 10% aus fl. 166361. 30	„ 16636. —
Tantième für den Vorstand 10% aus fl. 166361. 30	„ 16636. —
Superdividende $7\frac{1}{2}$% aus fl. 1750000. —	„ 131250. —
Vortrag auf neue Rechnung	„ 1839. 30
	fl. 221170. —

Gewinn- und Verlust-Conto.

Delcredere Conto Uebertrag des Gewinnsaldo der letzten Bilanz	fl. 32382. 32	Gewinn-Saldo der letzten Bilanz	fl. 32382. 32
Handlungs-Unkosten der Centrale und Filiale Salaire, Reise- und Telegraphenkosten, Steuern Porti, Heizung, Beleuchtung etc.	„ 42930. 24	Interessen-Conto Zinsenerträgnisse	„ 55236. 39
Agio-Conto Coursdifferenzen auf Saldivorträge fremder Valuten	„ 4277. 53	Waaren und Waaren-Commissions-Conto	„ 156107. 36
Zweifelhafte Debitoren zur Zeit nicht einbringbare Ausstände	„ 18743. 17	Commissions-Conto, Wechsel und Lombards	„ 13045. 39
Mobilien Abschreibung von 10% p. A. in Mannheim und Rotterdam	„ 544. 20	Effecten, Coursgewinn	„ 4026. 36
Reingewinn für 6 Monate	„ 221170. —	Erträgniss der Commanditen exc. Zinsen	„ 59249. 24
	fl. 320048. 26		fl. 320048. 26

Die Uebereinstimmung aller vorstehenden Posten mit den Büchern der Deutschen Seehandlung zu Mannheim bestätigen

Mannheim, den 17. März 1874.

Emil Magenau. **Herm. Wingenroth.** **Carl Bürck.**

H.6280 a.

Verm. Bekanntmachungen.

D.646. 2. Karlsruhe.

Hausverkauf.

Das zweistöckige Wohnhaus Nr. 17 und Nr. 19 Akademiestraße dahier, mals 2 getrennte Häuser bildend, mit und freundlichem Garten, wird auf Begehren der Eigenthümerin am

Samstag den 18. April d. J. Vormittags 11 Uhr,

bis wohin durch den Unterzeichneten ein Privatverkauf vermittelt werden kann, im hiesigen Rathhaus (Commissionszimmer) einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt und auf ein annehmbares Gebot sofort zugeschlagen. Das ganze Haus ist sehr unterhalten und läßt sich leicht in 2 für sich abgeschlossene Häuser abtheilen, wovon eine (Nr. 17), welches mit Gas- und Wasserleitung versehen und sehr schön eingerichtet ist, nach Umständen auch allein kauft wird.

Karlsruhe, den 24. März 1874.

Sevin, Großh. Notar.

D.637. 1. Nr. 300. Mannheim.

Vergebung von Bau-Arbeiten.

Die nachbenannten Bau-Arbeiten zur Einrichtung des Kreis- und Hofgerichts im linken Schloßflügel dahier sollen im Submissionswege in Akkord gegeben werden.

Der Voranschlag beträgt:

1. Schreinerarbeit	fl. 12[illegible]
2. Glaserarbeit	74[illegible]
3. Schlosserarbeit	29[illegible]
4. Tüncherarbeit	21[illegible]
5. Tapezierarbeit	69[illegible]
6. Pflästererarbeit	3[illegible]
	fl. 26[illegible]

Die Angebote, welche nach Prozenten des Voranschlages zu stellen und mit genauer Aufschrift zu versehen sind, wollen Ihnen **bis 15. April dieses Jahres** bei unterzeichneter Stelle eingereicht werden, woselbst auch die Pläne, Voranschläge und Akkordbedingungen zur Einsicht aufgelegt sind.

Mannheim, den 26. März 1874.

Großherzogliche Bezirks-Bauinspektion.

Hendrich.

Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei.